



# «Glismets» für mehr Sichtbarkeit



Martha Barben aus der «Lismigruppe» hilft den Buben und Mädchen, sich für die passende Kopfbedeckung zu entscheiden.

BILD YVONNE BALDINI

**REICHENBACH Fleissige Strickerinnen und Häklerin kreieren Mützen oder Stirnbänder aus lichtreflektierender Wolle für Mädchen und Buben – an der Aktion «Altersheime bringen Kinder zum Leuchten» beteiligen sich über 107 Einrichtungen. Auch das Pro Senectute Haus ist dabei.**

YVONNE BALDINI

Passt die Grösse? Gefällt die Farbe? Ein fünfjähriges Mädchen hat sich ein pinkes Stirnband über den Kopf gestreift. Es zögert kurz und tauscht es gegen ein orangefarbenes aus. Rund zwanzig Kinder suchen sich eine der bunten Mützen oder eines der auffallenden Stirnbänder vom Tisch aus. All die Wollaccessoires sind angereichert mit reflektierendem Garn. Sie leuchten nachts und sollen die Kleinen dadurch im Strassenverkehr schützen. Gestrickt

wurden sie von Bewohnern, Mitarbeitern und Freiwilligen des Pro Senectute Hauses Reichenbach.

## «Wir hatten es sehr lustig»

Eine betagte Dame beobachtet das Treiben. Eines der Stirnbänder stammt aus ihrer Hand. «Ach, ich hätte gerne mehr hergestellt. Aber ich schaffe noch an anderen Lismetsen wie Bébéfinkli», bedauert sie fast beschämt. Zwei weitere Heimbewohnerinnen – bei einer Tasse Kaffee sitzend – bekommen mit, dass die meisten Kopfbedeckungen einen Abnehmer fanden. «Bravo, das ist schön», freut sich die eine. Die andere schwärmt: «Wir hatten es sehr lustig. Ich würde sofort wieder mitmachen.»

Martha Barben kümmert sich jeweils mittwochnachmittags um die «Lismigruppe» des Pro Senectute Hau-

ses. Laut der freiwilligen Mitarbeiterin können nicht alle Betagten lange mit den dicken Nadeln umgehen. Deshalb fertigten die rund zehn Mitglieder unterschiedlich viele Teile an. «Wir geniessen die Zeit miteinander. Für die «Lismerinnen» ist es besonders anregend, wenn die Gegenstände wirklich gebraucht werden.»

## Alte und Junge sollen strahlen

Ausgedacht hat sich die Strickaktion die terzStiftung – als Zusatz ihrer Kampagne «Vorbilder leuchten». Bereits seit einem Jahr wirbt der Touring Club Schweiz (TCS) zusammen mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) unter dem Leitspruch «Made visible» für eine bessere Sichtbarkeit im Strassenverkehr. Gemäss der Webseite der Beratungsstelle ist bei Dämmerung, Nacht und nebligen Verhältnissen die

Unfallgefahr dreimal höher als am Tag. Dabei erkennen Autofahrer dunkle Kleidung meist erst ab 25 Metern, helle aber schon ab 40 Metern und reflektierende sogar ab 140 Metern. Gute Sichtbarkeit kann deshalb ein Unglück verhindern.

Da der Bevölkerungsanteil der über 65-Jährigen stetig ansteigt, bewegt sich diese Altersgruppe auch mehr im Verkehr. Wie Kinder sind auch ältere Verkehrsteilnehmer am stärksten unfallgefährdet. Die Kampagne «Vorbilder leuchten» will sie sensibilisieren, dem Risiko entgegenzuwirken und zugleich für die jüngere Generation ein Vorbild zu sein. «Enkel lernen von ihren Grosseletern. Diese können bewusste Verhaltensweisen vorleben», erklärt Thomas Elias, Mitglied der Geschäftsleitung der terzStiftung. Dort sind rund 7000 Mützen und Stirnbän-

## Auszeichnung fürs Pro Senectute Haus

Die gemeinnützige terzStiftung setzt sich seit zehn Jahren für die Interessen der dritten und vierten Generation ein. Ältere Menschen sollen ein selbstbestimmtes, aktives Leben führen können. Sie hat das Pro Senectute Haus Reichenbach mit einem Gütesiegel ausgezeichnet – dem sogenannten terzLabel. Nach den Auflagen des Kantons müssen Alters- und Pflegeheime die Zufriedenheit von Bewohnern und Mitarbeitern belegen.

Den Leitern in Reichenbach war es ein Anliegen, sich auch bei Angehörigen und Freiwilligen zu erkundigen, wie sie die Atmosphäre im Haus empfinden. Dabei geht es stets um die Sicht der Bewohnenden. Die terzStiftung stellte für diesen Zweck Fragebögen zur Verfügung. In allen vier Bezugsgruppen bestätigte sich eine hohe Zufriedenheit.

Das Reichenbacher Domizil ist nun stolze Besitzerin von vier Qualitätslabeln. «Wir haben wohl einiges richtig gemacht», freut sich Administrationsleiter Stefan Schranz über die Zertifikate. «Als die terzStiftung auf uns zukam für die Strickaktion, mussten wir es uns nicht zweimal überlegen. Unsere im Haus bereits vorhandene Lismigruppe übernahm das sehr gerne», führt er weiter aus.

YB

Das Pro Senectute Haus Reichenbach feiert diese Woche Oktoberfest mit vielen generationenverbindenden Kulturveranstaltungen. Heute flimmert im Sääl der glücklose Dällenbach Kari im Film «Eine wen iig» über die Leinwand. Auf dem Menüplan stehen bayrischer Hackbraten mit Weisskraut.

der von Altersheimen, Frauenvereinen, weiteren Institutionen und Privatpersonen eingegangen. Sie werden an örtliche Schulen und Kindergärten verteilt.

*«Wir geniessen die Zeit miteinander. Für die «Lismerinnen» ist es besonders anregend, wenn die Gegenstände wirklich gebraucht werden.»*

Martha Barben,  
Lismigruppe Pro Senectute Haus